

Aus dem IngoIstädter „Donaukurier“:  
„Die Geschichte von Mesut Özil, dem schüchternen Bremer mit den zwei Brillanten im Ohr, dessen spieltechnische Dekadenz gegen Australien den Bundestrainer an den Rand einer Hymne führte.“

### Saarland schrumpft und altert schnell

Aus der „Saarbrücker Zeitung“

Aus dem „Hamburger Abendblatt“:  
„Doch seit der Versteigerung der Insel, die in Wahrheit eine Halbinsel ist, weil man sie vom Land her nicht betreten darf, hat sich so mancher Schatten auf den schönen Flecken geworfen.“

### Der Uterus – ein Klassenzimmer Babys können hören, fühlen und schmecken

Aus einer Pressemitteilung des Bundesverbands der Frauenärzte

Bildunterschrift im „Intelligenzblatt“:  
„Sinnflutartige Niederfälle sorgten in der vergangenen Wochen für viele Überschwemmungen in der Region.“

### Deutschland bügelt Ghana! Röver bügelt Hemden!

Anzeige einer Wäscherei in Darmstadt

Der „Sonntagsblitz“ über möglichen WM-Wettbetrug: „Bislang ist offenbar noch kein Spieler oder Schiedsrichter von Wettbetrügern angesprochen worden. Die speziell dafür eingerichtete Telefonhotline wurde nämlich noch nicht genutzt.“

### Köpfen nicht schädlich

Aus einem „WM-Spezial“ des „Mannheimer Morgen“

Der „Südkurier“ über eine Autowaschaktion mit Bikinischönheiten: „Anfangs herrschte dezente Zurückhaltung bei den Herren der Schöpfung, doch spätestens nach dem ersten Auftritt des höchst attraktiven Duos vom Bodensee war das Eis gebrochen. In Bikinis bekleidet wurden die Autos und deren Halter ordentlich ‚gewaschen‘.“



### DER KALTBLÜTIGE

Er wusste mehr über Blut als alle anderen. Und er lehnte es ab, Blut wegen altertümlicher Ehrbegriffe zu vergießen. Der Berliner Pathologe, Volkshygieniker und Politiker Rudolf Virchow (1821 - 1902) hatte 1865 den preußischen Ministerpräsidenten Bismarck im Parlament mehrfach scharf kritisiert. Der spätere Reichskanzler forderte ihn darauf zum Pistolen-Duell. Zur Entrüstung einer breiten Öffentlichkeit, die dies für unmännlich hielt, lehnte Virchow ab. Damit schonte er aber nicht nur das eigene Leben: Sein langes, produktives Weiter-Wirken rettet bis in unsere Tage Millionen von Menschen. An der Berliner Charité entdeckte er unter anderem die Ursachen für die Entstehung von Thrombosen, eine der am meisten gefürchteten postoperativen Komplikationen. Ob Blutverdünnungsmittel oder Stützstrümpfe: Alles, was heute zur Verhinderung von Thrombosen und Embolien dient, ist Virchows Erkenntnissen zu verdanken.

Die private Krankenversicherung ist Motor für Innovation in der Gesundheitsversorgung. Wie wir diesem Anspruch zum Wohle von rund 30 Millionen Versicherten gerecht werden, erfahren Sie unter: [www.pkv.de](http://www.pkv.de)



### Zitate

Die „Süddeutsche Zeitung“ zum SPIEGEL-Titel „Der Druck ist gnadenlos“ – SPIEGEL-Gespräch mit Margot Käßmann über ihren Rücktritt und das Leben in der Öffentlichkeit“ (Nr. 25/2010):



Der Trost, den sie sich zuspricht, gilt für jeden, der an Gott glaubt: Tiefer als in Gottes Hand kann man nicht fallen. Aber die Vergebung, auf die Käßmann so unübersehbar hofft, kommt nicht von Gott, sondern

von der Öffentlichkeit, die ihr 2630 Briefe und mehr als 12 000 Mails geschrieben hat und die jetzt den SPIEGEL liest. Auch Mixa fiel durch den nach den Missbrauchsfällen reißend gewordenen Strom der öffentlichen Meinung; auch die katholische Kirche glaubte, die Wege der Presse gehen zu müssen. Diese Ökumene wird am Ende dieser Geschichten vermutlich bleiben, und sie ist wahrhaft beunruhigend: Aus den vielen Dörfern mit ihren Kirchen ist das eine Dorf säkulare Öffentlichkeit geworden.

Der „Tagesspiegel“ zum SPIEGEL-Bericht „Liberale – Auf Abruf“ über den Machtverlust von Guido Westerwelle innerhalb seiner Partei (Nr. 25/2010):

Unruhe herrscht auch innerhalb der FDP. Beim Parteitag der hessischen FDP scheiterte zwar ein Antrag auf einen Sonderparteitag. Die Delegierten bemängelten aber „strategische, konzeptionelle und taktische Fehler“ der eigenen Partei in der Koalition. Landeschef Jörg-Uwe Hahn meldete im SPIEGEL zudem Zweifel daran an, dass Guido Westerwelle dem Doppelamt als Parteichef und Außenminister gewachsen sei. Homburger nahm den Vorsitzenden hingegen in Schutz.

Die „Frankfurter Allgemeine“ zum SPIEGEL-Gespräch „Ich bin keine Spielerin“ mit Hannelore Kraft (Nr. 25/2010):

Frau Kraft, die gute Aussichten hat, schon im ersten Durchgang mit Stimmen aus der Linksfraktion zur Ministerpräsidentin gewählt zu werden, warb am Wochenende noch einmal um die FDP. „Nichts ist im Moment unmöglich. Da ist unglaublich viel in Bewegung“, sagte sie der Zeitschrift DER SPIEGEL. Der Vorsitzende der FDP-Fraktion, Gerhard Papke, wies die Avancen im Gespräch mit dieser Zeitung zurück. „Unterstützung durch die FDP kann sich Frau Kraft abschminken.“